

Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift über das gesamte Bauwesen**

Band (Jahr): **1 (1836)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

auf der einen Seite sich wieder erheben, und die andern sich bücken, und wenn sie wieder heraufkommen, so bleiben sie auf derselben Stelle stehen. Zuweilen arbeiten die Leute, wenn sie noch bei ganz frischer Kraft sind, wohl so, daß sie in der Mitte des Hubes nicht anhalten, aber dies dauert selten lange.“ Der Verfasser giebt nun einen Plan an, die Pferde bei den Spritzen zu gebrauchen. Die Vorrichtung ist sehr einfach. Sie besteht aus einem Göpel, an den die Pferde gespannt sind. Die Welle bewegt ein Zahnrad, das in zwei andere kleinere eingreift, an deren Trieben die Kurbeln befestigt sind, welche durch Verbindungsstangen die Pumpen der Spritze in Bewegung setzen. Der Verfasser giebt übrigens zu, daß dieser Plan noch mancher Verbesserungen fähig ist. Die Grundzüge sind indessen da, und die Sache verdiente wohl Berücksichtigung.

A n z e i g e n.

Die auf Tafel XXII dargestellte Fagade verdanken wir der in Italien gemachten reichhaltigen Sammlung des Herrn Architect Verri in Basel. Die Redaktion.

Mehrere Aufsätze konnten, weil sie Persönlichkeiten enthielten, nicht aufgenommen werden. Die Redaktion.

Anzeige für Militärs, für Architekten und für diejenigen, deren Beruf sie auf den höhern Calcul hinweist.

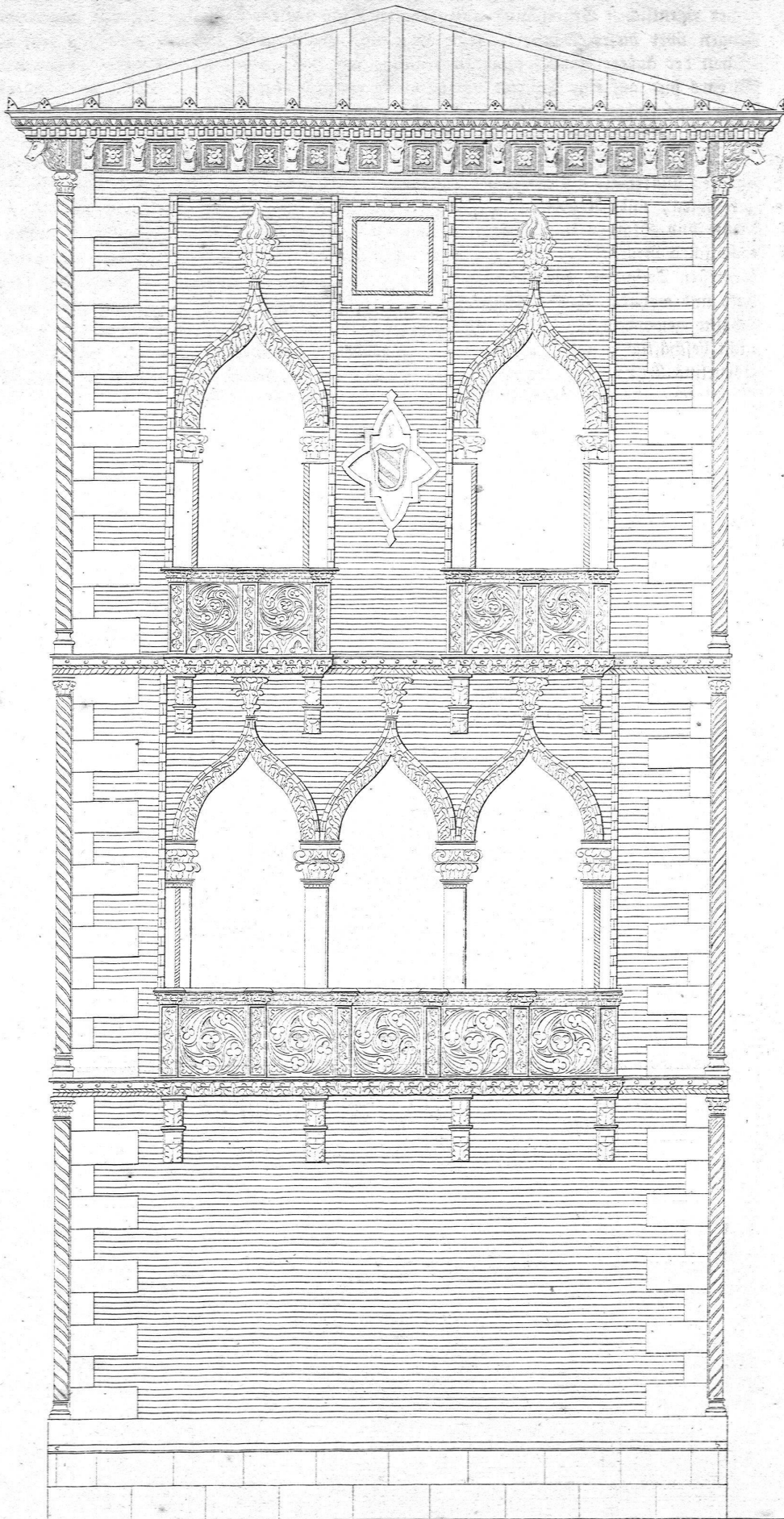
So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt: (bei Fr. Schulthess auf dem Grossmünsterplatz in Zürich vorräthig):

L e h m u s (Dr. D. E. L., Professor der Mathematik an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule und dem Hauptbergwerks-Eleven-Institut in Berlin), Anwendung des höhern Calculs auf geometrische und mechanische, insbesondere auf ballistische Aufgaben. Mit 2 Figurentafeln (lith. in qu. Fol.) Gr. 8. VIII u. 197 S. Preis 1 Thlr. 3 Gr. sächs.

Der Name des Verfassers im mathematischen Fache ist längst und ehrend bekannt. Der Titel sagt, was das Buch leisten soll, und daß es seinem Zwecke entspricht, beweist, daß es unmittelbar nach seinem Erscheinen in Berlin in allen Instituten der gedachten Gattung als Lehrbuch eingeführt wurde.

Leipzig, den 20. April 1836.

F. W o l f m a r.



FAÇADE AUF DEM MARKTPLATZE IN FLORENZ.